

*Als Mäurerbrüder
unterstützt*

P

Aus der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr unseres Dorfes begeht in diesem Jahre ihr 82jähriges Bestehen. In festlicher Form soll dieser denkwürdige Tag in ein Drei-Tage dauerndes Volksfest eingebaut werden.

Anlässlich dieser Jubiläumstage ist es wichtig und wertvoll, die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes Coppengrave soweit es sich erarbeiten ließ für die Öffentlichkeit festzuhalten.

Eine kurze Geschichte wurde bereits in den Jahren 1937-38 erstellt; sie enthielt alle wichtigen Daten und Vorkommnisse der Wehr seit ihrer Gründung. Diese Aufzeichnungen gingen aber beim dem Einrücken der Amerikaner zu Ende des zweiten Weltkrieges verloren. Trotzdem habe ich die Aufgabe übernommen, alles das, was noch irgendwie in Erfahrung gebracht werden konnte, zusammenzutragen, um dieses Wenige nicht auch noch in Vergessenheit geraten zu lassen.

In alten Akten des 17. und 18. Jahrhunderts ist im Herrschaftsbereich derer von Wrisberg - und Coppengrave gehörte zum v. Wrisberg'schen Herrschaftsbesitz - die Rede von zum Eide verpflichteten "F e u e r w e h e r n". Damals hatten die Häuser in unseren Dörfern durchweg noch Stroh- und Rethdächer und sleten einen Schornstein. Die Vorschriften über das Aufstellen von Krüseln und Tranlampen, besonders beim Dreschen auf der Tenne in der Dämmerung des beginnenden oder endenden Tages waren äußerst streng. Nichtbeachtung oder gar offenes Vergehen gegen diese Vorschriften wurden vor dem adelichen Wrugen = gerichte schärfstens geahndet. Der Gutsherr von Brunkensen hatte zu jener Zeit die untere und obere Gerichtsbarkeit inne.

1753 wurde dann die Staatliche Brandversicherung eingeführt.

Schon weit vor 1875 bestand in Brunkensen eine Art Betriebsfeuerwehr auf dem v. Wrisberg'schen Gute. Und zu jener Zeit schwamm, geschichtlich begründet, ~~immer~~ das Dorf Coppengrave immer noch leicht im Fahrwasser des Hauptdorfes Brunkensen.

Die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in unserem Dorfe tauchte zum ersten Male im Jahre 1868 in dem Kopfe des Topfhändlers und Fuhrmannes Conrad Ferdinand B e i n l i n k auf. Durch eine Unvorsichtigkeit war in dem alten Gemeindefeststall ein Brand ausgebrochen. Nahezu allein gelang dem C.F. Beinlink, diesen Brand im Keime zu ersticken. Dadurch wurde das Balkenwerk vollständig gebettet. Dies verdient besondere Erwähnung; denn im Jahre 1869 erschien die Herzogliche Landes-Ökonomiekommision, um dieses Balkenwerk zu begutachten und fand es noch durchaus gut und brauchbar, worauf dieses selbe Balkenwerk nach dem Abbruch in dem Neubau der damaligen Schule - 1874 - 1876 - weitere Verwendung fand. Aber seine Bemühung blieben zunächst erfolglos.

Erst im Jahre 1876, in dem besonders heißen Monat Juli, kam es zur ersten Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr. Grund dafür war ein ausgebrochener Waldbrand, durch dessen Funkenflug der größte Teil der auf dem Schwabenland hin bis zum Pfingstanger in Stiegen stehenden Ernte mit vernichtete.

Jetzt gelang es dem Topfhändler C.F. B e i n l i n k mit Hilfe des Begründers der Brunkenser Freiwilligen Feuerwehr, dem Gemeindevorsteher und Trichinenbeschauer August W e g e n e r, seines Zeichens ein Weber und gebürtig aus Coppengrave, die erste Wehr ins Leben zu rufen.

Aus der Reihe dieser ersten Gründer sind noch folgende Namen bekannt: Der Töpfer Johannes Kreikenbohm, der Töpfer Julius Düker und Christian Gerwes.

Im Oktober des gleichen Jahres erfuhr die junge Wehr eine besondere Förderung durch den neugewählten Gemeinderat, von dessen Mitgliedern die meisten ihren Beitritt erklärten, also durchaus noch zu den Gründern gezählt werden können. Es waren dies die Ratsmitglieder: (Die Wahl war nach dem Dreiklassenwahlrecht erfolgt).

Conrad Bock . Heinrich Wiesmer - Christof Schmedt (I.Klasse)
Christian Hennemann - Heinrich Pahland - Hermann Gerwes (II. Klasse)
Wilhelm Sührig - Friedrich Gniesmer - Heinrich Heuer (III. Klasse).

Jetzt erfuhr die Wehr ihre Bereicherung durch das erste Ausrüstungsstück: Die junge Wehr wurde mit ledernen Helmen und 20 Segeltuch- und Ledereimern ausgerüstet. Der letzte Lederhelm zierte heute als Erinnerungsstück unser kleines Heimatmuseum.

Der erst Führer der Wehr war der Tpfhändler Beinlink, sein Stellvertreter war der damalige Gemeindevorsteher Heinrich F u n k e. Beinlink wur später abgelöst, doch ist der genaue Termin nicht mehr einwandfrei zu ermitteln, Wahrscheinlich aber hat Beinlink den Aufbau der Wehr durch 10 bis 12 Jahre geleitet. Funke leitete die Wehr bis 1895.

Leider sind durch die Kriegsereignisse nicht nur hier, sondern auch in vielen Archiven die meisten Unterlagen abhanden gekommen oder vernichtet. So können die tatsächlichen Brandschäden in unserem Orte nur seit 1898 noch genau festgestellt werden.

1898, und zwar 23 Juni erstand im Besitztum Nr. 41 - August Pahland - durch Blitzschlag erheblicher Brandschaden. Dem tatkräftigen Einsatz der Wehr unter der Führung des Heinrich Wiesmer gelang es, das Wohnhaus und die Stallung zu retten. Der Schaden wurde mit 200,38 Vorkriegsgoldmark beziffert.

Am 19.8. des Jahres 1900 wurden durch Blitzschlag gleich 2 Gehöfte in unserem Dorfe in Mitleidenschaft gezogen:

Es waren dies die Grundstücke: Fr. Hunsrügge, Nr. 2 - Schaden: 164,05
Hermann Elvert, Nr. 32 - " : 109,00

Bei beiden Bränden setzte sich die Feuerwehr tatkräftig ein und konnte durch ihren Einsatz einen Totalschaden verhindern.

Als Feuerspritze diente pferdebespannte Handdruckspritze.

Am 11. Mai des Jahres 1906 schlug der Blitz in die alte Schule ein und verursachte einen Schaden von 6 207,04 Vorkriegsgoldmark.

Am 17.6.1908 entstand wieder durch Blitzschlag im Besitztum des heutigen Rentners Hermann Frenke, Nr. 40 ein Schaden von 74,69 RM.

Der nächste Brand entstand durch Blitzschlag am 4. Mai 1909 im Besitztum des Steinhauers Karl Dröge. Hier belief sich der Schaden auf 6 675,47 Mark.

Am 15.5.1910 setz ein Blitz die Scheune des Grundstückes Nr. 37 - Elsbeth und Friedrich Heuer - in Brand. Der Schaden betrug 1 310,30 M. Ein Schaden in Höhe von 84,46 Mark entstand wiederum durch Blitzschlag am 16.8.1915 im Eigentum des Wilhelm Brinkmann.

Bei all den Bränden dieser letzten Jahre zeigte die Wehr, die sich vor allen Dingen in den Jahren des ersten Weltkrieges nur aus alten Leuten zusammensetzte unter der Führung des Landwirts Christian Hennemann, daß sie den jüngeren Mitgliedern der Vorkriegszeit in nichts nachstand.

Am 21.5.1918 entstand dann wieder ein größerer Brand auf dem Grundstück Nr. 55 - Hermann Heuer II - Der Schaden wurde mit 1 065,65 M. festgestellt.

Am 4.7.1924 entstand im Hause des Schneiders Winsmann, Nr. 16 - heute Konsumgenossenschaft Alfeld, Zweigstelle Coppengrave, ein Schaden von 8 014,-- Mark.

Bei den beiden letzten Bränden konnte die Entstehungsursache nicht einwandfrei festgestellt werden.

Am 11.1928 entstand durch Ausschütten glühender Asche auf dem Misthaufen beim Gemeindehaus, Nr. 17, ein Schaden von 16,00 Mark.

Am 10.3.1928 brannte es im Hause Nr. 6 - Hermann Elvert - Die Ursache konnte nicht ermittelt werden. Der Schaden betrug 2 059,-- Mark.

Im gleichen Jahre brannte es wieder und zwar ~~am~~ auch am 10.3. im Grundstück Nr. 37, dem Nachbarn des Hauses Nr. 6, und richtete einen Schaden von 1 163 Mark an. Am gleichen Tage wurde das Haus Christian Winnefeld, im Winkel Nr. 5 durch Funkenflug in Mitleidenschaft gezogen, wodurch ein Schaden von 44,00 Mark entstand.

Durch Heißlaufen eines Lagers entstand am 6.9.1930 im Besitztum des Landwirts Hermann Saudhof ein Brand in Höhe 7 750,-- Mark.
Blitzschlag am 17.6.1931 richtete im Hause des Heizers Richard Twele Nr. 24 einen Schaden von 86,00 Mark an.
Am 16.1.1934 wurde erneut das Grundstück Nr. 37 durch Brand heimgesucht wobei ein Schaden von 1 989,-- Mark entstand.
Der größte aller Brände bisher entstand dann im Jahre 1949, am 8. April im Sägewerk Hermann Heuer, wobei ein Schaden von 10 559,-- DM entstand. Als Brandursache wurde Kurzschluß festgestellt.
Am 6.2.1953 entstand durch Kinderbrandstiftung im Hause Nr. 6 ein Schaden von 47,50 DM.
Der letzte Brand bislang entstand wieder durch Blitzschlag im Hause des Schneidermeisters Albert Heuer, wobei ein Schaden von 15,00 Dm entstand. Der Tag war der 28.8.1955.
Dies war auch der Tag, an dem über unserem Dorfe ein ungeheurer Wolkenbruch niederging, der das ganze Unterdorf vollständig unter Wasser setzte. Lies hierzu die Aufzeichnungen und Zeitungsberichte in der Dorf- und Schulchronik, siehe dort auch die Aufnahmen.

Die Aufzählung der Brände ist vorweg genommen, um sie einheitlich in chronischer Reihenfolge darzustellen.
Über den Wecksel zwischen Freiwilliger und Pflichtfeuerwehr in den Jahren zwischen dem ersten Weltkrieg und dem Jahre 1934, ist dem Auf und Ab der Zeitläufte entsprechend, wenig zu berichten.

1934 wurde dann die Freiwillige Feuerwehr, so wie wir sie heute kennen, neu gegründet und aufgebaut.
Über die Gründung lies das Protokoll vom 14.9.1934 im Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr, Blatt Nr. 1.
39 Kameraden traten damals der Feuerwehr bei; auch ihre Namen sind im Gründungsprotokoll verzeichnet.
Heute gehören der Wehr 32 Mitglieder an.
Als älteste Mitglieder noch aus der Zeit vor 1920 gehören heute noch der Wehr die Kameraden Heinrich Mäller - Eintritt 1914 - und Friedrich Heuer II - Eintritt 1917 - an.
Eine Reihe alter Aufnahmen zeugen heute noch von der Einsatzfreude der Feuerwehr.
Bis zum Jahre 1936 besaß die Feuerwehr eine pferdebespannte Handdruckspritze. Auch diese war zur Zeit ihrer Anschaffung nicht fabrikneu, sondern für Coppengrave reichte die Brunkenser Spritze aus, als diese Gemeinde ihre erste Motorspritze erhielt.
Erst im Jahre 1936 erhielt die Wehr in Coppengrave die erste Motorspritze. Am 7. Juni wurde in Motorspritze in feierlicher Form der Wehr durch den damaligen Kreisbranddirektor Hundertmark übergeben.
Heute besitzt die hiesige Wehr 2 tragbare Motorspritzen. Die zweite Spritze wurde im Jahre 195 durch die Gemeinde angeschafft.
Seit 1934 wurde die Wehr von folgenden Kameraden geführt:
Vom verstorbenen Maurermeister Siegfried Göhmann, Bauer Carl Bartels, Former Heinrich Müller, und z. Zt. Landwirt Gustav Thiäle.
Augenblicklich zählt die Wehr 32 Mitglieder, darunter zahlreiche Träger des goldenen und silbernen Ehrenzeichens der Feuerwehr.
Getreu ihrem Wahlspruch "Gott zur Ehr", den Nächsten zur Wehr" hat die Wehr ihre Tatkraft in den Dienst der Hilfsbereitschaft und der tätigen Nächstenliebe gestellt.
Möge dieser Geist der tätigen Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe für alle Zeiten in den Kameraden der Wehr fortleben.